

Nordbayerischer KURIER

Lisz[:t:]raum an drei Orten

13.10.2006 20:21

Musiker spielen Uraufführung im Geburts- und Sterberaum von Franz Liszt

BAYREUTH

Von Roman Kocholl

Das Internetzeitalter macht es möglich: ein Konzert, in dem die Musiker an drei verschiedenen Orten in Europa zugleich musizieren. Das Gesamtprodukt wird an einem zentralen Ort, an dem alle Stränge zusammenlaufen, erlebbar. Musik in Raum und Zeit völlig neu zu erfahren - von dieser Vision ist Gerhard Krammers Noturno für drei Klaviere, Raumklang, drei Schlagwerker, Live-Elektronik und Video getragen, das am Sonntag, 15. Oktober, um 15 Uhr uraufgeführt wird.

Lisz[:t:]raum nennt sich das Projekt und es spielt im Geburtsraum (im österreichischen Raiding), im letzten Auftrittsraum (in Luxemburg) und im Sterberaum von Franz Liszt in Bayreuth. In jedem dieser Räume spielt ein Pianist einzelne Module des Stückes. Was auf den ersten Blick sehr technisch anmutet, beinhaltet durchaus auch eine metaphysische Ebene. „Es war ein fast mystischer Moment, als wir Franz Liszts Geburts- und Sterbezimmer vernetzt haben“, erinnert sich Gerhard Kramer im Gespräch mit dem KURIER an die Länder umspannenden Vorarbeiten zu dieser Uraufführung.

Von den Musikern ist vor allem Präzision gefordert. Jeder Pianist wird mit einer Funkuhr und einer Stoppuhr ausgestattet. Daher kann der Komponist bereits jetzt sagen: „Das Stück wird zehn Minuten und 48 Sekunden dauern.“

Klar, virtuose Sechzehntel-Läufe lassen sich dennoch kaum synchron realisieren. Daher sind die Stellen, an denen die drei Flügel gemeinsam erklingen, so komponiert, dass bewusst Echowirkungen entstehen sollen. Am Ende des Notturno steht eine Klangfläche, bei der Unschärfen einkalkuliert sind. Während der Pianist Benjamin Kobler im Bayreuther Franz-Liszt-Museum allein mit einem Techniker im Raum sein wird, laufen die Fäden der Komposition im Franz-Liszt-Konzertsaal im österreichischen Raiding vor 600 Zuhörern - darunter auch der österreichische Bundespräsident und einige Gäste aus Bayreuth - zusammen.

Synchron zur Musik läuft im Konzertsaal in Raiding auch ein Video ab, in dem Antoine Wagner-Pasquier auf den Spuren seines berühmten Vorfahren wandelt. Der Videokünstler ist der Urururenkel von Franz Liszt und Sohn von Eva Wagner-Pasquier.

Das Spektakel lässt sich aber auch bequem von zu Hause aus mitverfolgen. Denn auch über die Homepage www.lisztraum.net lässt sich die Uraufführung am Sonntag ab 15 Uhr mitverfolgen.



Der österreichische Komponist Gerhard Kramer wandelt - nicht nur via Internet - auf den Spuren von Franz Liszt. Foto: nk